

Die Kosten sind gering—
Die Resultate sicher—

Wenn Sie von den „Klassifizierten Anzeigen“
der Täglichen Omaha Tribune Gebrauch ma-
chen.

Eine Probe wird Sie davon überzeugen.

Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung: Leichter Regen
heute abend und Sonntag, kühler heute
abend, etwas wärmer am Sonntag.
Für Nebraska: Allgemein schön heute abend
und Sonntag, etwas wärmer am Sonntag.
Für Iowa: Veränderlich, am Sonntag schön
und kühler im Osten, wärmer im Westen.

34. Jahrgang.

Omaha, Neb., Samstag, den 26. Mai 1917.

8 Seiten.—No. 64.

Angriffe der Alliierten brechen zusammen!

**Briten und Franzosen müssen nach Erstlings-
erfolgen den Streichen der Deutschen weichen;
alle Angriffe verlaufen fruchtlos.**

Oesterreicher nehmen 4600 Italiener gefangen!

Offizieller deutscher Bericht.
Berlin, 26. Mai, über London.—
In der britischen und französischen
Front ist eine neue Schlacht geschla-
gen worden. In der Nacht vom 24.
auf den 25. Mai erstickten britische
Kräfte die vorgeschobenen
Schützengräben bei Loos, wurden je-
doch bei einem Gegenangriff wieder
vertrieben. In einem dortigen
Punkt ist das Gefecht immer noch
im Gange. So meldete gestern
abend das deutsche Kriegsamt. Bri-
tische Kräfte, die nordwestlich von
Bullecourt vordrangen, wurden kurz
vor den deutschen Stellungen wieder
zur Umkehr gezwungen. Nahe der
belgischen Grenze gerieten britische
Kampfpotenziale mit unserer
Infanterie ins Handgemachte und
vorher nach erbittertem Gefecht ge-
schlagen.

feinen 28. und 29. Gegner ab. Lei-
nant Bok erzielte die gleiche Zahl
von Luftschiffen, indem er gestern
eine Luftmine niederbrachte.
„Am 22. d. Mts. verloren die
Briten und Franzosen in Luft-
kämpfen und durch das Feuer un-
serer Abwehrkräfte fünf Aeroplane.
„Westlicher Kriegsschauplatz — In
mehreren Punkten ist die Kampf-
fähigkeit wieder aufgebracht. Westlich
Lüttich, in der Nähe der Oise-
flüsse, wurden russische Aufklärungs-
gruppen zurückgetrieben.
„Rheinische Front — Nichts
Neues von Belang.“

Was die Briten sagen.
London, 26. Mai.—Die Briten
haben ihre Stellungen am Scarpe
Fluss ausgedehnt, meldet General
Gough heute. Doch kam es letzte Nacht
zu keinen größeren Kämpfen. Nord-
lich von Gouzeoncourt und östlich
von Armentières wurden feindliche
Verhältnisse abgeschlagen. Zwischen
Croisilles und dem Scarpe Fluss hat
sich das feindliche Artilleriefeuer ver-
stärkt.

Von der italienischen Front.
Wien, über London, 26. Mai.—
Offiziell wird gemeldet: In der
Front der Julianischen Alpen ha-
ben die österreichischen Truppen ihre
Stellungen gegen die Angriffe der
Italiener in dem Sontjo und Karf
Abchnitt siegreich behauptet. Die
Zahl der am Mittwoch gemachten
Gefangenen belief sich auf 4600, und
am Donnerstag wurde dieselbe noch
erhöht.

Verlangt Gnade für Stürzkhs Mörder!

**Antifischer Delegaten Ausschuss ersucht
Sozialisten, für Dr. Adler
einzutreten.**

Petrograd, über London, 26. Mai.—
Der Exekutiv-Ausschuss des Rates
der Arbeiter und Soldaten-Delega-
ten hat beschlossen, dem Internatio-
nalen Sozialisten-Bureau und den
sozialistischen Organisationen aller
Länder, besonders der österreichischen
sozialistischen Partei zu telegraphie-
ren, daß sie alles aufbieten sollen,
die Hinrichtung des Dr. Friedrich
Adler zu verhindern, welcher der Er-
nennung des österreichischen Mini-
sterpräsidenten Grafen Stürzkhs
schuldigen wurde. Der Ausschuss
schildert Dr. Adler als den Vorkäm-
per der Freiheit aller Völker und
der Idee des allgemeinen Friedens.

Sozialistenkongress dürfte fehlschlagen!

Stockholm, 26. Mai.—Die Nach-
richt, daß die Ver. Staaten Regie-
rung sich geweigert hat, den ameri-
kanischen Sozialisten, welche den
hier abgehaltenen Sozialistenkon-
gress zu besuchen beabsichtigen, die
Pässe auszuweisen, hat bei den So-
zialisten einen peinlichen Eindruck
herbeigeführt. Man wollte dieses
anfällig garnicht glauben. Die
Werbung, daß auch die französischen
und britischen Sozialisten den Kon-
gress fern bleiben würden, hat eben-
falls unangenehm berührt. Man
hatte darauf gerechnet, daß die ameri-
kanischen Sozialisten der Friedens-
bewegung besondere Stärke verlei-
hen würden. Man beginnt jetzt ein-
zusehen, daß auf dem allgemeinen
Kongress nichts von Bedeutung er-
zielt werden wird. Heute hielten
die verschiedenen Gruppen wieder
Verhandlungen ab, und es ist ersicht-
lich, daß unter den Sozialisten der
nationale Geist mehr vorherrschend
ist, als der internationale. Ein Beispiel
hierfür boten die Delegaten Finn-
lands. Diese verlangen, daß Finn-
land unter allen Umständen politi-
sche Unabhängigkeit genöthigt werde,
für andere Fragen legen sie wenig
Interesse an den Tag.

Joffres Schiff weicht einem U-Boot aus!

Paris, 24. Mai.—Der Dampfer,
auf welchem Joffre, Bismarck
und die anderen Mitglieder der
französischen Kriegskommission nach
Frankreich zurückkehrten, änderte
kurz vor Erreichung des Hafens sei-
nen Kurs. Zu dem letzteren sollen
nämlich deutsche U-Boote noch an
den Ufern des Ärmels, an welchem der
Dampfer Joffres sich dem Hafen nä-
herte, mehrere Handelsschiffe ver-
senkt haben.

Deutscher Attentat- Versuch in Brasilien!

Rio de Janeiro, 26. Mai.—Ein
Versuch seitens des Kapitans Ven-
dinha von dem internierten deutschen
Dampfer „Coburg“, unter Beihilfe
von acht Matrosen ein Regierungs-
gebäude mit Dynamit in die Luft
zu sprengen, hat hier riesige Aufre-
gung hervorgerufen und den krie-
gerischen Geist gegen Deutschland
noch vermehrt. Die Deutschen wur-
den verhaftet.
Wie nahe Brasilien einer Kriegs-
erklärung an Deutschland gegenüber-
steht, ist daraus ersichtlich, daß die
brasilianische Flotte jetzt die atlanti-
sche Küste patrouilliert.
Der Professionskongress befin-
det sich noch in geheimen Debatten
über die internationale Lage. Die
Kriegsgegner derselben akkumulieren
noch und eine Erklärung betreffs der
zukünftigen Stellungnahme des Lan-
des noch nicht möglich.

Goethals wird Stahl- Schiffe bauen lassen!

New York, 26. Mai.—Bei ei-
nem Bankett der Mitglieder des
Iron and Steel Institute gab Ober-
Goethals, der von den 3000
Schiffen unterteilt ist, die Erklärung
ab, daß er von der Idee, hölzernen
Schiffe bauen zu lassen, Abstand ge-
nommen habe und solche aus Stahl
konstruieren lassen werde. Man
wurde von seinen Zuhörern die-
serhalb eine Ovation zuteil.

Tornado in Kansas kostet 30 das Leben!

Das Dorf Andale ein einziger gro-
ßer Trümmerhaufen; Fels-
stein vom Hagel vernichtet.

Wichita, 26. Mai.—Die 22 Meilen
nordwestlich von hier gelegene
Ortschaft Andale, Kan., welche 237
Einwohner hat, wurde gestern von
einem Tornado heimgeschlagen, der sie
dem Erdboden gleichmachte und wo-
bei etwa 30 Personen getötet und bei
der Umgebung der Tod fanden. Bis
heute vormittag wurden bereits 26
Leichen unter den Trümmern her-
vorgezogen, doch glaubt man, daß
unter den zusammengehäuerten Ge-
bäuden der Umgegend noch mehrere
Tote begraben sind. Etwa 50 bis
60 Personen sind verletzt, manche
davon lebensgefährlich.

Die ganze Ortschaft gleicht einem
großen Trümmerfeld, und weiten-
weit in der Umgegend findet man
dort, wo sich einst blühende Felder,
und Farmhäuser erhoben, ebenfalls
nur Trümmerhaufen. Die Gegend
zwischen Andale und der Stadt Nean-
ton war in einer Breite von über
einer halben Meile völlig vernichtet.
Dagegen kam Sedgwick, die größte
Ortschaft auf dem Verjüngungsflusse,
noch mit einem blauen Auge davon.
Denn der Tornado traf es nur an
einer Ecke und nur wenige Häuser
wurden demoliert.

So plötzlich trat der Tornado auf,
so vollkommen verdrückte er sein
Fortbewegung, daß die Telefon-
und Telegraphenverbindungen unter-
brochen waren, ehe man noch anders-
wo Warnungen vor dem kommenden
Unheil ertönen konnte. Der größte
Teil der ums Leben gekommenen
trägt deutsche Namen. Nahe Sedg-
wick fanden neun Personen den Tod.
Eine von Andale hierher gebrachte
schwere verletzte Frau, Zoe Sommer-
hausen, starb kurz nachdem sie in das
Hospital eingeliefert worden war.
Von sechs der Verletzten erklären die
Ärzte, daß sie unmöglich mit dem
Leben davonkommen werden. Der
Zerben legte, während bis zur letzten
Minute die Sonne glänzte, hatte
mit einem furchtbaren Regenguss et-
wa zwei Meilen vor Andale ein und
zerstörte alles, was ihm im Wege
lag.

Haig erhält Befehl über amer. Truppen!

General Pershing wird dem Kom-
mando des britischen Feldmar-
schalls unterstellt.

Washington, D. C., 26. Mai.—
So bald die erste amerikanische Expe-
dition mit ihrer Truppe unter der
Anführung des Generalmajors John
J. Pershing den Kriegsschauplatz in
Frankreich erreicht, wird sie die Be-
fehle des britischen Generalfeldmar-
schalls Sir Douglas Haig entgegen-
nehmen und unter das Oberkom-
mando des britischen Heeresführers
gestellt werden.
Dies war wenigstens die allge-
meine Ansicht hier in den maßgebenden
Kreisen.

Tornado bei Beabody.

Topeka, Kan., 26. Mai.—Ein
Tornado vernichtete gestern nachmit-
tag eine eine halbe Meile breite
Strecke zwischen den Orten Beabody
und Florence. Der Schaden ist be-
deutend, und man befürchtet, daß
mehrere Personen den Tod fanden.

Die Brandfackel im Inneren Russlands!

St. Petersburg, 26. Mai.—(Ueber
London, wahrscheinlich dort verfaßt)
Die landlichen Unruhen, maß-
gebendste Beschlagnahmen von Ein-
gentum, Brandstiftung und andere
gefährliche Symptome von Anarchie,
welche dem Sturz der alten Herr-
schaft in vielen wichtigen Industrie-
zentren und landlichen Bezirken des
mittleren und südlichen Russlands
folgten, werden jetzt abermals im-
mer bedenklicher. So melden Depes-
chen von verschiedenen Punkten.
Zuletzt, im mittleren Sibirien, be-
richtet, daß in den letzten drei Wochen
30 Käufer niedergebrannt wurden,
und daß die Bevölkerung sich in ei-
nen Zustände von Panik befindet.
Männer verschiedener auswärtiger
Nationalitäten, geleitet von Anar-
chisten, und entpöbelte Verbrecher
haben den ganzen Bezirk überlau-
fen. Das örtliche Konzil der Solda-
ten- und Arbeiterdelegaten hat das
Kriegsrecht erklärt.

Kaisers Schwager schwer verwundet!

Amsterdam, 26. Mai.—Deutscher
Zeitungsbekannt, der zufolge ein Prinz
Hof von Schaumburg-Lippe, ein
Schwager des deutschen Kaisers,
durch einen Granatplitter schwer
am Kopf verwundet worden.

Verlangt politische Freiheit für Böhmen!

Washington, 26. Mai.—Senat-
or Kennon von Iowa reichte eine
dahinlautende Resolution ein, daß
die Ver. Staaten bei Aufstellung der
Friedensbedingungen darauf behar-
ren, daß die Völkern und Slavonen
ihre politische Freiheit erhalten.

Washington berichtet neue Spionengeschichte

Deutsche Spione haben danach deut-
scher Regierung Abfahrt der
amer. Zerstörer gemeldet.

Washington, 26. Mai.—Hier
berichtet, daß deutsche Spione hiezu-
lande auf irgend eine noch nicht auf-
geklärte Weise der deutschen Regie-
rung über die Abfahrt der Flotille
amerikanischer Torpedobootzerstörer
nach England Nachricht haben zu-
kommen lassen, so daß deutsche
Lauchboote den Hafen mit Minen
belegen konnten. Man nimmt an,
daß ein hiesiger Agent der deutschen
Regierung die Nachricht von der Ab-
fahrt der Flotille nach Mexiko hat
einschmuggeln können, von wo sie
dann auf direktem Wege nach
Deutschland weiter berichtet wurde.
Die Spionengeschichte mag auch
nur als ein Grund für ein Zerstör-
er in Unlauf gebracht worden
sein, doch gab einige Beamte zu,
daß sowohl die Engländer wie die
Deutschen die Flottengeschichte wuß-
ten, ehe das amerikanische Volk in
das Geheimnis eingeweiht worden
war.

Zeitungskollegen hatten vertraulich
von der Geschichte Mitteilung erhal-
ten, jedoch ist in keinem Falle eine
Verletzung der Regierungen der
freiwilligen Zerstörer zu verzeichnen.
Die Geheimbeamten der Regierung
sind mit der Aufrechterhaltung des
der Spione betraut. (So lange diese
Spionengeschichte noch nicht von der
Regierung offiziell bekannt gegeben
wird, ist sie mit größter Vorsicht auf-
zunehmen.)

Er-Zar und Familie beackern Kartoffeln!

Soldaten und Zivilisten schauen zu,
wie die Romanoffs im Schweiße
ihres Angesichts arbeiten.

Petrograd, 26. Mai. (Von Wil-
liam Sheppard, Korrespondent der
United Press.) Der und Frau Ni-
kolus Romanoff, deren Töchter und
Sohn haben sich der „Arbeit auf die
Farm“ Bewegung angeschlossen. Sie
bearbeiten einen großen, im Park
einer früheren Zirkusbesitzerin. Eine
große Anzahl Soldaten und Zivilisten
sahen der Arbeit zu. Die Soldaten
und Zivilisten umfanden den
Jah, durch die Statuen schauend
und jede Bewegung des Zaren und
seiner Familie, die mit Hade und
Schnäbel umgeben, freilich beobach-
tend.

Präsident mißbilligt Nichtbürgerentlassung!

Washington, D. C., 26. Mai.—
Präsident Wilson erließ durch das
amtliche Pressebüro folgenden Appell:
„Es ist zur Kenntnis der Regie-
rung gebracht worden, daß manche
bedeutende Arbeitgeber Leute entlas-
sen, welche ihre Erlangung des ameri-
kanischen Bürgerrechtes nicht ver-
antwortlich haben. Ein solcher
zweifelhafter Fall steht im Wider-
spruch zum Geiste der Präsidenten-
schaftspröklamation vom 6. April.
Viele haben aus Lässigkeit das
formelle Verfahren der Bürgerrechts-
Erwerbung nicht zur Erledigung ge-
bracht. Arbeitgeber, welche Solches
zur Grundlage für ihre Entlassung
machen, werden einen Zwiespalt ver-
zeugen, wo bis jetzt keiner vor-
handen ist.“
(Weg.) Woodrow Wilson.

Die Deutschen essen jetzt viel Gemüse!

Washington, 26. Mai.—Ameri-
kaner, die kürzlich aus Berlin in der
Schweiz eingetroffen sind, berichten,
daß die Nahrungsmittel-Lage im
Inneren des Deutschen Reiches sich
gegenwärtig bedeutend gebessert ha-
be. Eine Menge Gemüse ist in
Deutschland angebaut worden und
wird gegenwärtig auf den Markt ge-
bracht. Die Amerikaner haben dem
amerikanischen Gelehrten in Bern
gegenüber sich dahin geäußert, daß
die Deutschen dank des vielen Ge-
müses sich bis zum Einsetzen der
nächsten Ernte gut durchschlagen
werden.

Amerikanischer Fliegerführer tot!

Paris, 26. Mai.—Der Vaage, Be-
fehlshaber der amerikanischen Flie-
gerabteilung, wurde an der Somme
Front von einer feindlichen Kugel
ertrötet und getötet.

Goldsendungen nach Japan unerklärlich!

Die Untertanen des Mikado entzie-
hen den Ver. Staaten große
Beträge in Gold.

Washington, 26. Mai.—In Re-
gierungskreisen, besonders unter den
Angestellten des Schatzamtes, zer-
bricht man sich den Kopf darüber,
was Japan damit bezweckt, daß es
in auffallend großer Menge Gold-
geld aus den Ver. Staaten heraus-
zieht. Die Goldausfuhr nach Japan
hat in den letzten drei oder vier
Wochen, wie amtlich bestätigt wird,
zwischen \$10,000,000 und \$15,000-
000 betragen und seit dem 1. Ja-
nuar etwa \$35,000,000. In den
nächsten 30 Tagen sollen, wie der
Regierung mitgeteilt ist, noch etwa
die Hälfte des seit Januar ausge-
führten Betrages nach Japan expor-
tiert werden, und alle Ausfuhr ist
vorhanden, daß diese Goldsendungen
noch die nächsten Monate anhalten
werden.

Diese Goldsendungen sind von ja-
panischen Banken mit voller Kennt-
nis der japanischen Regierung veran-
laßt worden, ja in einem Falle hat
jogar ein Beamter der hiesigen ja-
panischen Botschaft die hiesige Regie-
rung ersucht, den Transport zu er-
leichtern.
Wie gesagt, man kann das Rä-
tsel nicht lösen und weiß nicht, was
Japan auf dieser Handlungsweise
veranlaßt, besonders, da es für die
Ver. Staaten absolut nicht wirt-
schaftswert ist, wenn Gold dem Lande
in zu großen Mengen entzogen wird.

Ruhe ist wieder in Lissabon eingekehrt!

Parlament drückt Regierung Ver-
trauen aus; Portugal leidet
furchtbar unter dem Krieg.

Lissabon, über Paris, 26. Mai.—
In Lissabon sind wieder normale
Verhältnisse eingetreten. Das Pa-
rlament hat der Regierung mit 66
gegen 18 Stimmen ein Vertrauens-
votum erteilt. Der Abstimmung
ging eine äußerst lebhaft Debatte
über die Strafenrevolte am 20.
Mai voraus.
Die Bevölkerung des Landes
muß ganz furchtbar unter der
Kriegslage leiden. Die Preise für
Nahrungsmittel und alle anderen
Notwendigkeiten haben eine erschre-
ckliche Höhe erreicht, und der Lauch-
boottkrieg nebst dem Mangel an Trans-
portmitteln hat eine Not in Bezug
auf Kohlen, Weizen, Mais und an-
dere benötigten Sachen hervorgeru-
fen, welche die Regierung nicht lin-
vern kann.
Besonders gefährlich ist die Koh-
lennot. Sollte man sie nicht haben
können, so müßten Tausende von
Fabriken geschlossen werden. In
den Wohnhäusern braucht man jetzt
seit den letzten zwei Monaten Pro-
troleum anstatt Gas. Auch zu Koch-
zwecken stehen keine Kohlen zur Ver-
fügung und man muß sich mit aller-
lei primitiven Vorrichtungen begnü-
gen. Holz steht hoch im Preise, doch
es nur von den sehr Reichen als
Brennmaterial benutzt werden kann.
Bei Nachtzeit sind die Lissaboner
Straßen in Dunkel gehüllt, und
man fürchtet sich noch beim Uhr
ohne Bewaffnung und Laterne aus-
zugehen. Der elektrische Straßen-
bahnbetrieb wird um 11 Uhr ein-
gestellt, zu welcher Zeit auch sämt-
liche Wirtschaftslöcher schließen. Um
Mitternacht sind sämtliche Straßen
verleert.
Wegen Mangels an Weizen und
Getreide erlaubt die Regierung nur
den Verkauf einer Sorte Brot, wel-
ches sehr dunkel und kaum genieß-
bar ist. Dadurch wurden die Kra-
molle hervorgerufen. Die Bäckereien
wurden geplündert. Das Volk griff
die Bäcker auf der Straße an und
raubte ihnen alles Brot, welches sie
bei sich hatten.

Brasilians Flotte im Süd Atlantic!

Rio de Janeiro, 26. Mai.—Die
brasilianische Regierung hat dem
Journal de Commercio zufolge be-
schlossen, die Flotte gegen Deutsch-
land zu mobilisieren und im atlanti-
schen Ozean Polizeidienst verrichten
zu lassen.

Furchtbarer Angriff deutscher Flugzeuge!

**Zeppeline und Aeroplane suchen die südöstliche
Küste Englands heim und speien Tod und
Verderben aufs Land herab.**

76 Personen tot, 174 verletzt, 3 abgeschossen!

London, 26. Mai.—Gen. French,
Befehlshaber der Heimarmee, meldet,
daß gestern abend feindliche Flug-
zeuge die südöstliche Küste Eng-
lands heimsuchten und eine Anzahl
Bomben herabwarfen; 76 Personen
kamen infolge der Bombenabwürfe
um Leben und 174 wurden ver-
letzt. Seit dem Beginn des Krieges
hat kein so erfolgreicher Fliegeran-
griff auf England stattgefunden, wie
der gefrige. Die feindlichen Flug-
zeuge streiften zwischen 5:15 und
6:30 über die Küste Englands. Als
keine Anzeichen nach, nahmen sechs
Flugzeuge an diesem Streifzuge teil.
Drei derselben wurden abgeschossen.
Der größte Schaden wurde in einer
kleinen Stadt angerichtet.

Es waren 16 deutsche Flugzeuge.
London, 26. Mai. (Von Ed. L.
Keen, Korresp. der United Press.)
Tod und Verderben bringende deut-
sche Flugzeuge, 16 an der Zahl,
haben britische Küstenstädte wieder-
um heimgesucht; über 200 Personen
wurden durch Bombenwürfe getötet
oder verwundet. Bei ihrer Rück-
kehr wurden die feindlichen Flieger
von britischen Flugzeugen angegrif-
fen und es entspann sich ein lebhaftes
Gefecht in den Lüften. Offizielle
Berichten zufolge wurden 76 Perso-
nen getötet und 174 verletzt. Unter
den Toten sollen sich 27 Frauen und

Dier schwedische Dampfer gekapert!

Dieselben hatten Waren für Auf-
land an Bord. Ein fünf-
ter verfenkt.

Petrograd, über London, 26. Mai.—
Drei schwedische Dampfer, welche
Ladungen verschiedenen Inhalts für
Aufland an Bord hatten, sind im
Bottnischen Meerbusen von einem
deutschen Lauchboot gekapert wor-
den, wie die amtliche Nachrichten-
agentur mitteilt.
Wegen der Anwesenheit deutscher
U-Boote, heißt es weiter, ist die
Schiffsverbindung zwischen finnischen
und schwedischen Häfen aufgehoben.

Schwedisches Hilfsflottille verfenkt?

Christiana, über London, 26. Mai.—
Ein schwedisches Schiff, das für
die belgische Hilfskommission tätig
war, wurde am 18. Mai verfenkt,
obwohl es einen deutschen Erlaub-
nischein für seine Fahrt hatte. So
erklärte ein Beamter des norwegi-
schen Dampfers Vikran, welcher in
in Gausgund, Norwegen, ankam,
sagt der Tidens Tegn's Gausgund
Korrespondent. (Wird abgewartet.)

Zum Untergang der „Zeltria“

Der Dampfer „Zeltria“, von der
Guard Linie, über dessen Verfenk-
ung gestern berichtet wurde, war
5,254 Tonnen groß und hieß früher
„Uranium“. Er war zuletzt am 18.
Februar in amerikanischen Gewässern,
als er mit voller Ladung nach
Liverpool fuhr.

Oesterreichs Premier will zurücktreten!

Amsterdam, 26. Mai.—Der Kor-
respondent der „Central News“ in
Amsterdam teilt mit, daß ziemlich
bestimmten, aus Wien kommenden
Nachrichten zufolge der Rücktritt des
österreichischen Ministerpräsidenten
Crafi Clemens Martinig bevorsteht. Als
sein wahrscheinlicher Nachfolger wird
der Gouverneur von Böhmen, Graf
Coudenhove, genannt. Wie die Wien-
er Neue Freie Presse glaubt, dürfte
entweder Dr. Alexander Bederle,
ein früherer Ministerpräsident, oder
der Herzog Joseph von Radoloff
des bisherigen ungarischen Mi-
nisterpräsidenten Graf Tisza er-
nannt werden. Die beiden haben
sich aller Parteipolitik enthalten und
erweisen sich des Vertrauens der Be-
völkerung und des Königs.

Fünf Personen beim Auto-Unfall getötet!

Kron, D., 26. Mai.—Bei ei-
nem sich heute früh in der Nähe der
Stadt ereigneten Automobil-Unfall sa-
gen fünf Personen ums Leben.